

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Epione advenaria* Hübn. ab. *fulva* Gillmer. — Weitere, besonders englische Urteile über den 4. Band von J. W. Tutt's *British Lepidoptera* und erneute Aufforderung zur Subskription auf die deutsche Ausgabe dieses Werkes. — Streifzüge in der südostasiatischen Insektenwelt. — Kleine Mitteilungen. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Epione advenaria Hübn. ab. *fulva* Gillmer.

Von H. Schnltz, Posen.

Angeregt durch die Beschreibung und Abbildung von *Epione advenaria* ab. *fulva* des Herrn Gillmer in Cöthen, in No. 21 der Entomol. Zeitschrift, möchte ich mitteilen, dass diese einfarbige Form auch in der Provinz Posen vorkommt und von mir bei Neutomischel (Wonsowo'er Forst) Ende Juni 1900 gefangen worden ist. Es ist ein reines, weibliches Exemplar. Die nur kurz angegebene Beschreibung des Herrn Gillmer möchte ich noch dahin vervollständigen, dass bei meinem Stück in der Mitte der Oberflügel, wo die beiden braunen Linien sich bei *Ep. advenaria* hinziehen, eine stärkere, etwas dunklere Beschuppung hervortritt. Auch der kleine längliche Strich auf den Vorderflügeln von *Ep. advenaria* ist in der dunklen Färbung meines Exemplars zu erkennen. Die Farbe der Unterflügel ist ein wenig heller, und auf den Vorderflügeln sieht man die beiden braunen Linien, namentlich nach dem Vorderrand hin, hervortreten. Am stärksten stechen die hellen Fransen von der braunen Färbung ab, die, mit kleinen braunen Fleckchen gemischt, alle 4 Flügel umrahmen. Da ich bisher weder in einem Werke, noch in einem Kataloge eine Abart von *Ep. advenaria* verzeichnet fand, so steckte ich das Tier als ab. *unicolorata* in meine Sammlung, welche es noch heute unter diesem Namen ziert.

Erfreut war ich daher, als ich endlich etwas über diese Abart hörte und diese von Herrn Gillmer benannt, beschrieben und abgebildet fand. Hoffentlich wird diese Aberration in den neueren Werken aufgeführt werden, da nunmehr festgestellt ist, dass sie nicht allein, wie Herr Gillmer angibt, in Mecklenburg, sondern auch in der Provinz Posen vorkommt.

Weitere, besonders englische Urteile über den 4. Band von J. W. Tutt's *British Lepidoptera* und erneute Aufforderung zur Subskription auf die deutsche Ausgabe dieses Werkes.

Herr J. Herbert Tutt, London, schreibt unter'm 15. Juni d. J. über den 4. Band der *A Natural History of the British Lepidoptera* seines Vaters James William Tutt, wie folgt: „Dieser Band enthält eine ausführliche Darstellung der britischen Sphingiden, hat ganz encyclopädischen Charakter, und bringt die der ganzen Gruppe gemeinsamen Merkmale, ihre Verwandtschaft und Klassifikation, ihre Lebensweise, Verbreitung u. s. w., ferner eine vollständige Angabe ihrer Hybridisierung und ihres Gynandromorphismus, sowie ihrer Variationen und ihrer Lokalrassen. Jeder britische Entomologe sollte es sich angelegen sein lassen, das Werk anzusehen; wenn er es sieht, wird er es kaufen, selbst wenn er sonst keine Ausgabe für entomologische Werke macht. Alle erreichbaren Einzelheiten sind entweder von britischen oder auswärtigen Entomologen gesammelt und alsdann zu einer kolossalen Anhäufung von Tatsachen über jede Art verarbeitet; hierüber kann sich selbst der am weitesten fortgeschrittene Lepidopterologe keine Vorstellung machen, wenn er das Werk nicht zuvor gesehen hat. Die Behandlung von *Agrius convolvuli* umfasst 63 Seiten und die von *Manduca atropus* 76 Seiten, während die Darstellungen von *Sesia stellatarum*, *Eumorphia elpenor*, *Theretra porcellus*, *Hippotion celerio*, *Phryxus livornica*, *Celerio gallii*, *Hyles euphorbiae*, *Daphnis nerii*, *Hyloicus pinastri* und *Sphinx ligustri* ohne ihres Gleichen sind. Die älteren britischen Lepidopterologen, welche den Verfall der ihnen bekannten britischen Entomologie bedauern, werden aus diesem Werke sehen, was sie und ihre Zeitgenossen durch ihre standhafte Arbeit für den Gesamtbetrag unserer Kenntnisse, die wir jetzt über diese Arten besitzen, geleistet haben.

Ueber 1000 verschiedene Entomologen haben Material für dieses Werk geliefert.

Es ist bemerkenswert, dass trotz des Titels „A Natural History of British Lepidoptera“ deutsche Lepidopterologen auf eine deutsche Uebersetzung dringen. Ein solches Buch muss den britischen Lepidopterologen mehr wert sein, und jeder, der es in die Hand nimmt, wird es ohne Zweifel für unentbehrlich halten.“

Die Herren W. Rothschild und Dr. Jordan schreiben in ihrer klassischen Revision of the Sphingidae: „Tutt's Werk ist das eingehendste, welches je über palaearktische Schmetterlinge geschrieben wurde. Nirgends ist etwas über europäische Schmetterlinge gedruckt worden, welches diesem an Ausführlichkeit gleich käme.“ Herr W. Bateson schreibt: „Die neuen britischen Schmetterlinge sind ein echt gelehrtes Stück Arbeit, für welches nicht nur der entomologische Spezialist, sondern die Naturforscher aller Ordnungen dem Herrn Tutt noch manches Jahr dankbar sein werden,“ u. s. w.

Wenn auch die Zahl der Subskriptionen von Woche zu Woche langsam wächst, so ist doch die erforderliche Anzahl noch lange nicht erreicht. Trotzdem wird sich der Verleger vielleicht in ganz kurzer Zeit entschliessen, eine Probeflieferung im Preise von 1 Mark und 25 Pfg. herauszugeben, um die Subskription dadurch etwas zu beschleunigen, und bitte ich daher alle diejenigen Herren, welche noch nicht subskribiert haben, aber diese Probeflieferung (in Stärke von 3 Bogen) zugesandt zu erhalten wünschen, mir ihr werthes Einverständnis für die Uebersendung möglichst bald per Postkarte zugehen lassen zu wollen. Den Subskribenten werden wir uns erlauben, die Probeflieferung nach Erscheinen sogleich zuzusenden.

Weitere Anmeldungen zur Subskription nimmt auf Grund der dieser Nummer beiliegenden „Preisstellung für die deutsche Ausgabe von Tutt's British Lepidoptera“ gern entgegen.

Cöthen (Anhalt), Schlossplatz 2, *M. Gillmer*, Dozent.
23. Juni 1904. Mitgl. 544.

Streifzüge in der südostasiatischen Insektenwelt.

Von R. Henne am Rhyn.

Nirgends findet der Insektensammler so erstaunliche Ausbeute wie in den Gleichertändern, und hier wiederum kommt nächst dem tropischen Südamerika in erster Linie der malaiische Archipel Südasiens in Betracht, dessen Inseln einen Reichtum an Arten besitzen, der sich wohl neben demjenigen Brasiliens sehen lassen darf. Diese Tatsache ist denn auch in Forscherkreisen bekannt genug, hat indessen eigentümlicherweise noch nicht zu denjenigen eingehenden Untersuchungen an Ort und Stelle geführt, wie sie von den Ergründern der übrigen Tierklassen unablässig angestellt werden. Fast alle Pioniere in jenen tropischen Gegenden, darunter viele deutschen Stammes, haben Gelegenheit gehabt, Forscher und jagende Reisende als Gäste bei sich zu beherbergen, und diese werden wohl durchgängig gerade von Holländisch-Indien nur angenehme Erinnerungen an die weitgehende Gastfreundschaft und hilfsbereite Unterstützung der Tabak, Kaffee und Pfeffer pflanzenden Landsleute mit sich tragen,

aber die reiche Insektenwelt war es doch gewöhnlich nicht, welche jene angezogen hatte, sie gingen meist gewichtigerem oder doch schönerem Wild nach.

Was nun die Laien anbelangt — und Nachstehendes macht nur darauf Anspruch, als Erfahrung und Beobachtung eines Naturfreundes zu gelten — so gibt es gerade in der Insektenklasse so auffallende Erscheinungen, dass sie ihnen wenigstens in oberflächlicher Weise meist bekannt sind. So z. B. dürfte es kaum einen europäischen Ansiedler auf den Sundainseln geben, der nichts von dem kolossalen Elefantenkäfer wüsste, einem riesigen und durch allerlei Hörner und Auswüchse ausgezeichneten Exemplar seiner Gattung, und ebenso dürfte es sich mit dem Gespenstlaufkäfer verhalten, dessen abenteuerliche Form lebhaft an die interessanten Mitglieder der Mimikry-Familie erinnert; denn auch seine Flügeldecken besitzen blattartige Erweiterungen, die den braunen Käfer leicht für ein dürres Blatt ansehen lassen, solange er sich im Ruhezustand befindet.

Die aus den verschiedensten Käfern, Faltern, Schrecken, Wanzen und deren Puppen, Larven und Raupen sich zusammensetzende Mimikry-Gesellschaft ist überhaupt das Interessanteste im ganzen Insektenreich und zugleich das Ueberraschendste, was es geben kann. Da ist z. B. jener unscheinbare Tagfalter, der sich durch Zusammenklappen seiner Flügel im gleichen Moment, in dem er sich auf einen Zweig niederlässt, in ein Blatt verwandelt, welches sich von den übrigen, da der Falter stets gewisse Sträucher und Bäume aufsucht, auf den ersten Blick in keiner Weise unterscheiden lässt. Verfolgt man diesen Falter, so sieht man ihn gewöhnlich in einem solchen Busch verschwinden, und es bedarf der ganzen Erfahrung des Kenners, um ihn an einem der Zweige zu entdecken, wie er, den winzigen, schlanken und holzfarbigen Leib dicht an ein Aestchen gedrückt aufrecht an demselben steht und durch die langgestreckten Spitzen der unteren Flügel den Blattstiel markiert. Die bräunlich graue Farbe der Unterseite der fest zusammengeklappten Flügel vereinigt sich mit einigen eigentümlichen Schattierungen, welche das Geäder eines Blattes darstellen, zu einem täuschenden Bild. Man glaubt, wenn der Blick zufällig auf den am Zweige sitzenden Falter fällt, nichts anderes als ein halb verdorrtes Blatt zu sehen.

Neben diesem Blatt-Schauspieler treiben es die sogenannten Gespenstschrecken am tollsten im Darstellen von Pflanzenteilen. Vor allem das „wandelnde Blatt“ setzt den oben erwähnten Falter im täuschendsten Versteckspielen weit in den Schatten; denn es braucht gar nicht eine besondere Stellung einzunehmen, um sich zu verwandeln, sondern es gleicht überhaupt von vornherein einem kleinen Zweiglein mit grünen frischen Blättern, da seine Flügel und die blattartigen Anhängsel seiner Beine durchaus die Farbe und das zarte Geäder von Blättern zeigen. Diese Gespenstschrecke ist, wenn sie auf den von ihr meist aufgesuchten ihren Flügeln ähnlichen Blättern sitzt, schlechterdings nicht zu entdecken und sozusagen unsichtbar, bis sie anfängt sich zu bewegen.

Eine verwandte aber im Aussehen gänzlich verschiedene Gespenstschrecke könnte man im Gegensatz zum wandelnden Blatt einen „wandelnden Ast“ nennen; denn sie hat bei bräunlicher Färbung einen langgestreckten flügellosen Leib von der Dicke eines mässigen Federhalters und ebensolcher Länge (bis zu 20 cm). Da sich der Kopf vom Leibe fast gar nicht absetzt, und die Beine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Weitere, besonders englische Urteile über den 4. Band von J. W. Tutt's British Lepidoptera und erneute Aufforderung zur Subskription auf die deutsche Ausgabe dieses Werkes 49-50](#)